

Die erste Bergdorf-Europa-meisterschaft

Die Oberwalliser orientieren sich immer wieder an ihrem Vorbild Sepp Blatter, dem «Oberhaupt» des Welffussballs. Anders ist es nicht zu erklären, dass das kleine, autofreie Walliser Bergdorf Staldenried/Gspon im Vispental die Initiative ergriff, auf dem auf 2000 m ü. M. gelegenen Fussballplatz vom 23. bis 25. Mai 2008 für internationale Schlagzeilen zu sorgen, indem es die 1. Bergdorf-Europameisterschaft organisiert. Eingeladen wurden acht Teams aus je einem Land, das sich für die Finalrunde der EM 2008 qualifiziert hat. Die Repräsentanten dieser Nationen müssen zudem in der untersten Liga des jeweiligen Landes tschutzen, um die Chancengleichheit zu wahren. Überdies soll es sich um einen Verein eines Bergdorfes handeln. Holland erhielt eine Ausnahmegenehmigung, weil es in den Niederlanden bekanntlich keine Berge gibt. Nach Abschluss der Qualifikation der «Grossen» wurden folgende Nationen eingeladen: Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Schweden, Österreich und Holland. Bei unsern Mitausrichtern der «grossen» EURO gab es sogar ein Gerangel, wer Österreich vertreten dürfe. Tirol sorgte für harte interne Konkurrenz. Schliesslich setzte sich der FC Kleinarl durch. Dass die Mannschaft aus dem Salzburger Pongau zum Zuge kommen wird, ist vor allem ein Verdienst von Annemarie Moser-Pröll. Die erfolgreichste alpine Skirennfahrerin aller Zeiten sagte dem Veranstalter zu, persönlich nach



Die OK-Präsidenten Fabian Furrer (links) und Stefan Summermatter (rechts) umrahmen die Ex-Fussball-Cracks (v. l. n. r.) Raphael Wicky, Timo Konietzka und Georges Bregy